Badische Zeitung

06. August 2014

Neues Fahrzeug für die Feuerwehr

Das TSF-W ist in Bollschweil-St. Ulrich eingetroffen / Der Wassertank fasst 750 Liter / Pläne für verbesserten Bandschutz.

Andrang herrschte bei der Besichtigung des neuen Tragkraftspritzenfahrzeugs (oben). Seitens der Feuerwehr freuten sich Max Lais , Thomas Wiesler, Markus Kenk , Matthias Meier mit Bürgermeister Josef Schweizer und Alexander Engler (von links) über das

BOLLSCHWEIL. Einen großen Bahnhof gab es jüngst vor dem Feuerwehrhaus St. Ulrich. Direkt vom Werk aus Ulm war der ersehnte Ersatz für den stolze 29 Jahre alten Feuerwehrunimog LF 8 von einem Team der Feuerwehr abgeholt worden. Mit Bürgermeister Josef Schweizer, Gesamtkommandant Matthias Meier und Abteilungskommandant Max Lais freuten sich viele Bürgerinnen und Bürger über das moderne Fahrzeug, das den neusten Anforderungen ebenso genügt wie den speziellen Bedingungen in der kleinen Gemeinde.

Bereits um fünf Uhr in der Früh war die Feuerwehrdelegation unter Kommandant Matthias Meier in die Stadt an der Donau aufgebrochen, um das TSF-W persönlich abzuholen. "Es ist ein gelungenes Bauwerk, wenn auch mit viel Reibung", sagte Kommandant Meier, denn im Ulmer Werk, wo das aus drei Komponenten bestehende Fahrzeug zusammengebaut wurde, hatte es selbst am Tag der Abholung noch Verzögerungen gegeben. Pünktlich zum Festakt waren dann aber doch alle Feuerwehrmänner und das auf Hochglanz polierte Spezialfahrzeug wohlbehalten in St. Ulrich eingetroffen.

Bereits 2013 hatte der Gemeinderat die Anschaffung des Fahrzeuges beschlossen, wie Bürgermeister Josef Schweizer berichtete. In drei Losen – Fahrzeug, Aufbau und Ausrüstung – sei es dann ausgeschrieben worden. 125 000 Euro hat sich die Gemeinde die Anschaffung kosten lassen, wobei 50 000 Euro aus dem Ausgleichsstock und 37 000 Euro über Fachförderung

generiert werden konnten, worüber sich das Gemeindeoberhaupt freut.

Über drei Jahrzehnte technischen Fortschritt freut sich hingegen Gesamtkommandant Meier. Das neue Fahrzeug verfügt nicht nur über einen Wassertank mit Fassungsvermögen von 750 Litern, sondern auch über integrierten Lichtmast zur Umfeldbeleuchtung und einen gerade in St. Ulrich mit seinen teils engen, steilen Straßen, die im Winter auch gerne mal eingeschneit sind, wichtigen Allradantrieb. Zudem könne durch die Bauweise des Fahrzeuges der Atemschutz schon während der Fahrt zum Einsatzort angelegt werden, erläuterte Meier einen weiteren Vorzug des Fahrzeugs. "Die gute Ausrüstung der Feuerwehr gehört zu den Pflichtaufgaben der Gemeinde", betonte der Bürgermeister. In den vergangenen drei Jahren hatte man allein für die Anschaffung von Fahrzeugen rund 330 000 Euro ausgegeben. 2013 waren neue Schutzkleidung und modere Funkmeldeempfänger angeschafft worden.

Wassermangel ist zentrales Thema

Große Pläne für den Brandschutz hat die Gemeinde auch fürs kommende Jahr, verriet Schweizer. Zirka 200 000 Euro lässt sich die Kommune gemeinsam mit dem Bildungshaus Kloster St. Ulrich einen 200 Kubikmeter fassenden Löschwasserbehälter kosten, der unterhalb des Feuerwehrhauses aufgestellt werden soll. Gemeindeoberhaupt und Feuerwehrkommandant wissen: Wassermangel ist eines der zentralen Themen am Ort.

Keinen Mangel litten hingegen die Gäste des Feuerwehrfahrzeug-Willkommensfestes. Nachdem das TSF-W ausgiebig besichtigt worden war, gab es ein zünftiges Festessen. Die offizielle Einweihung mit der Segnung des Fahrzeugs findet dann am 14. September statt.

Autor: Julius Steckmeister